

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 14

Artikel: Unterm Pantöffelchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Humor und Satire

Bücher des Nebelpalter-Verlages als willkommene Geschenke

Bö-Bücher

jeder Band Fr. 10.—

Abseits vom Heldenamt

Bö-Figürli

So simmer

Euserein

Ich und anderi

Schwizer

90 mal Bö

Bö-iges

Tells Nachwuchs

«Bö-Bücher sind eine lachende Schweizergeschichte von kulturhistorischem Wert.»

Neue Zürcher Zeitung

Gegen rote und braune Fäuste

360 Zeichnungen Böcklis und seiner Mitarbeiter aus den Jahren 1932 bis 1948.
In Halbleinen Fr. 18.—

«Das Buch ist ein mit künstlerischen Mitteln ausgerüsteter, exakt registrierender Seismograph aller kleinen und großen Fern- und Nahbeben, die in diesen zwei Jahrzehnten unser Land beunruhigt haben.»

Neue Zürcher Nachrichten

Ueli der Schreiber

Ein Berner namens...
52 Verse aus dem Nebelpalter, illustriert von Herbert Auchli
Fr. 8.50

Bethli

Eine Handvoll Confetti

Gescheite und witzige Skizzen, geschrieben vom Nebelpalter-Bethli, Fr. 6.75

Günter Canzler

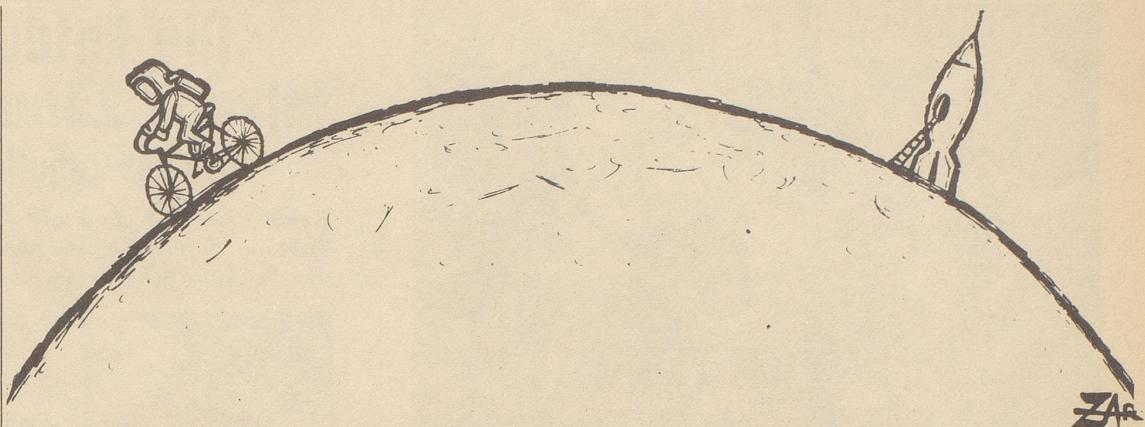
Humoritäten

Karikaturen aus dem Nebelpalter, Fr. 6.75

Günter Canzler

Daß ich nicht lache

Karikaturen aus dem Nebelpalter, Fr. 6.75
Canzler gehört zu den Karikaturisten europäischen Formates



Antwort

Trudeli stochert beim Mittagessen lustlos auf dem Teller herum. Papa greift ein:

«Wasch isch au los, Trudeli, paßt dir öppé das Ässe nid? Won ich eso chlii gsi bin wie du, wär ich froh gsii, ich hett überhaupt emol eso guet z ässe überchoo.»

Sagt die Kleine: «Bappi, dänn bisch jetz aber froh, daß bi üüs chasch sii, gäll?»

EG

Unterm Pantöffelchen

«Gratuliere no zum Schtammhalter, wie heißt er au?»

«Gseesch, das isch eso: Ich bi für Felix gsi, und mini Frau für Markus, und jetzt hämmer en Kompromiß gmacht.»

«Aha, dänn heißt er vilicht Kurt wie du?»

«Nei: Markus.»

AC

Herzensangelegenheiten

Gesehen hat es zwar noch niemand von uns, aber wir alle lachen darüber, daß der Vogel Strauß seinen Kopf in den Sand steckt und meint, man sehe ihn nun nicht mehr. Gehört hingegen haben wir alle schon, daß viele Vögel, selbst wenn

sie neun Schuljahre hinter sich und oft sogar bereits weiße Haare unter dem Hut haben, glauben, sobald es im Kino oder im Theater dunkel geworden ist, man höre sie nicht mehr. Dabei hört man sie nicht nur, man hört aus dem Gehörten mehr heraus, als die Vögel ahnen. In einem Himalaja-Expeditions-Film. Mühsam arbeitet sich die Kolonne, viele tausend Meter über Meer, durch tiefen Schnee vorwärts. Und schon stellt eine Schneegangs im Parkett fest: «Do mues me dänn e guet Härz ha, zum schnuu-fe!»

Boris

Morgenstund

Lorenz versucht Morgen für Morgen so lange wie irgend möglich im Bett zu bleiben. Der Vater ist nicht begeistert, will ihm das Sprichwort von der Gold im Mund habenden Morgenstund einhämtern, erinnert ihn daran, daß jener Vogel den Wurm erwischt, der zuerst auf der Wiese ist. Lorenz hakt ein:

«Ja, Bappe, und was isch mit em Wurm, wo grässle wird? Dä isch doch au früe uuf, und es bringt em kei Glück.»

Einen Augenblick nur ist der Vater verlegen, dann meint er: «Ver-

schtoosch, dä Wurm isch ebe gar nid früe uufgschtande, sondern dä isch gäge de Morge ane eerscht uf em Heiwääg.»

MO

Im Taxi

Die ältere Dame ist nicht einverstanden mit der finanziellen Forderung des Taxichauffeurs, sondern findet den Preis für die Fahrt übersetzt. Und sagt im Verlauf der Diskussion schließlich hitzig: «Losezi, mir müend Si doch nützt verzelle, ich käne mich doch uus, schlieflü fahr ich nid vergäbe zwängz Joor Taxi.»

Sagt der Chauffeur: «Aber probiert hänzis allwäg.»

AC

Bitte lachen!

Der Lehrer flocht einen jener steinalten Witze ein, die er seit bald vierzig Jahren jeder Klasse zu erzählen pflegte. Und lachte herzlich dazu. Als einziger. Die Klasse saß mit steinernen Gesichtern da und tat keinen Mucks. Bis ein Schüler zischte:

«So lacht doch, Kameraden, sonst denkt er, wir hätten ihn nicht verstanden, und dann erzählt er ihn noch einmal!»

BD

